

EXIL MUSIK presents:

La Caravane Passe



Ahora In Da Futur

EXIL 95080-2 / LC 08972/ VÖ: 25.6.2010 / DISTRIBUTION: INDIGO

Wilde Balkan-Cybernauten aus Paris

1. Cybermarkovic 1'17"
- 2- Babakool Babushka 3'38"
3. ZinZin Moreto (feat. R. Wan) 3'47"
4. Moustache On The Stage 3'03"
5. Miriano's Market 3'51"
6. Perdu Ta langue (feat. Rachid Taha) 3'50"
7. Bulibasha (feat. Erika Serre & Marko Markovic) 3'29"
8. Like A Sextoy 4'04"
9. Cybercriminal 3'32"
10. Interllugs 1'10"
11. Cocooning On Da Bivouak Style 3'46"
12. One Kolo Beyond (feat. Ziveli Orkestar) 3'38"
13. Gipsy Magic Woman 3'47"
14. Une Cigogne A Traversé Le Danube () 4'08"

Schon mal was von dem Ort Plèchti gehört? Nein? Dem Missstand kann abgeholfen werden. Eine neue musikalische Karawane zieht in unsere Hörgänge ein und schlägt dort mit viel Brimborium ihre Zelte auf: Fetzen aus Französisch, Serbisch, Spanisch, Jiddisch und Englisch hört man da, ein turbulentes Gemisch, ganz wie die Musik dieser fünf Verrückten aus dem Pariser Untergrund, die seit 1999 die europäischen Tanzbretter aufheizen. Gypsy Roots vom Balkan und aus dem Mediterranen verzahnen sich in ihrem Nomaden-Unternehmen mit Ska und Chanson, ein wenig Punk-Attitüde, Roadmovie-Gitarren und Electro-Disco-Rock würzen nach. Voilà - und fertig ist das imaginäre Dorf Plèchti, das sich dank **LA CARAVANE PASSE** auf *Ahora In Da Futur* als Modellsiedlung für die Zukunft erweist!

Die Karawane, die wir hier so enthusiastisch anpreisen, wurde von TOMA FETERMAN 2001 in Bewegung gesetzt. Der Glückspilz ist fast jeder Zunge dieser Welt mächtig und mit polnischen und rumänischen Wurzeln gesegnet. Als Autodidakt kann er zudem mit einem ganzen Arsenal von Instrumenten umgehen, Fachgebiete Gesang, Banjo und Trompete. Schon im Alleingang hatte er von Punk bis französischem Chanson eine riesige Palette an Sounds abgedeckt. Als er anfang, für LA CARAVANE PASSE Musiker um sich zu scharen, war er zunächst darauf aus, seine osteuropäischen Roots neu zu beleben. Nennen wir den wichtigsten Compagnon beim Namen: OLIVIER LLUGANY, genannt "LLUGS", dessen Spezialität das Fiscorn ist, ein traditionelles Basshorn aus Katalonien, das vertraut nach Balkantuba tönt. Bereits im adoleszenten Alter bediente er das außergewöhnliche Ding in den *Sardane*-Orchestern seiner Region und gibt aus dieser langen Erfahrung schöpfend der Band die scharf geblasene Würze.

Zwischen 2001 und 2003 erspielt sich die Combo um Feterman und Llugany mit ihrem an Gypsy- und Klezmer ausgerichteten Repertoire einen festen Fankreis im untergründigen Paris, inklusive Zirkusdarbietungen, die sie mit ihrem unverwechselbaren Sound unterlegen. In diesem Rahmen kreieren sie die Show „Le Vrai Faux Mariage“, die man am ehesten noch als Gypsy-Rock-Cabaret titulieren könnte. Weitere Mitglieder treten hervor: BEN BODY am Bass, PAT GIGON schwingt die Trommelstöcke und CYRIL „ZINZIN“ MORET sorgt für Saxophon-Wirbel.

Parallel schert ihr Konzept aus den bisherigen Idiomen aus: Um mehr Zuhörer anzusprechen inkludiert man auf dem selbstproduzierten *Œuvre Go To Plèhti* (2004), mit dem sie das imaginäre Nomadendorf erstmals der Öffentlichkeit präsentieren, französische Rocktöne und dehnt die Vorliebe für Gypsy-Grooves vom Balkan über Mitteleuropa bis Spanien und Nordafrika aus. Eingefügt werden auch knallige HipHop-Intarsien, ein wenig Ost-Tango, Reggae und die zündenden Tarantella-Rhythmen. Folge: LA CARAVANE PASSE mausern sich sowohl bei Kollegen der Balkan-Fraktion wie Fanfare Ciocarlia, Rona Hartner und Boban Markovic zu heißgeliebten Bühnenpartnern, haben aber ebenso bei Rockern wie Java, Mon Côté Punk und den Washington Dead Cats ein Stein im Brett. Vom Publikum ganz zu schweigen: In Paris füllen sie nun das Elysée Montmartre, das Bataclan oder New Morning und reüssieren auch gesamteuropäisch. Der Nachfolger *Velkom Plèhti* (2007) entführt in die verschiedenen Viertel der Siedlung, vom Balkan-Barrio übers Türken-Town bis zur Flamenco-Finca, die einzigartige Fantasiensprache fungiert als babylonischer Guide.

Nun schlägt die vorbeiziehende Karawane aus Plèhti noch beeindruckendere kosmopolitische Wellen mit den fünfzehn Tracks ihres dritten Opus *Ahora In Da Futur*. In eine wundersame, elektrisierende Maschine haben sich die Karawanenführer verwandelt, cruisen – wie das Cover verrät – mit einem abenteuerlich zusammen geschraubten Vehiculum durch Zeit und Raum. Mit nonchalanter, oftmals fast gesprochener Ironie führt Feterman durch die Texte, lässt sein pluckerndes Banjo glucksen und feuert seine Trompete mit wunderbarem Pathos an. „Llugs“ steuert katalanische Seele anhand seiner Künste auf dem Fiscorn und der Bassposaune bei, „Zinzin“ verstärkt die Blasfraktion mit seinen feurigen Saxophonen. Kontrabasser Body, in dem nordafrikanisches Blut fließt und Drummer Pat Gigon, der noch von seiner Energie als Ex-Rugbyspieler zehren kann, sorgen für ein wild pulsierendes Fundament.

Die Exkursion von Plèhti in die Welt geht durch staubige Wüsten, wirft einen Anker in die dubbige Karibik aus, lässt eine Klezmer-Klarinette über hartem Programming kreisen, schwelgt am Donau-Ufer in abgrundtiefer Melancholie. Mit „Like A Sextoy“ und „Cybercriminal“ geht man sogar auf die Elektro-Rock-Piste und eine globalisierte Adaption des Stones-Klassikers „Paint Him (It) Black“ krönen die Tour de Force. Blinde Passagiere in Gestalt von Gastprominenz sind an Bord auch auszumachen: Maghreb-Haudegen RACHID TAHA hat sich genauso eingefunden wie die Balkan-Nachwuchsdiva ERIKA SERRE. Und mit dem ZIVELI ORKESTAR sowie dem jungen Trompeten-Champ MARKO MARKOVIC pusten viele frische Lungen aus der Serbenfraktion mit.

Überall und nirgends mit ihrer blechernen Offbeat-Zeitmaschine zuhause kreieren LA CARAVANE PASSE einen atemberaubenden Retro-Futurismus zwischen Wohnwagen-Archaik und Internet-Cybernautik.

Anspieltipps:

- „**Zinzin Moretto**“ (3): Nicht nur ein Hauch von Western liegt über dieser Nummer, die mit verwegenen Männerchor, gepiffenem Refrain und Reggae-Flair in die Prärie entführt.
- „**Miriano’s Market**“ (5): Mit wildem aber trotzdem filigran inszeniertem Balkan-Galopp verrät uns Feterman seine ganz persönliche Sicht auf die Finanzkrise.
- „**Perdu Ta Langue**“ (6): Gewürzt mit arabischen Refrains vom Kollegen Rachid Taha scheint diese Nummer durch Orient, Osteuropa und Jamaika zugleich zu schaukeln.
- „**Bulibasha**“ (7): Mit der geballten Unterstützung aus Erika Serres Kehle und Marko Markovics Trichter zündet man hier ein zünftiges Balkan-Feuerwerk.

EXIL MUSIK GmbH 91593 BURGBERNHEIM T 09843-95959 F 09843-95900

exil@exil.de | www.exil.de